



APPUNTI DI DORO

Es ist schon Juli! Eigentlich sollte das «Appunti di Doro» jeweils im Frühling und im Herbst erscheinen. Neben dem, dass ich selbst arbeitsmässig ein wenig Stress hatte, ist die Verspätung vor allem auf das Fehlen von Beiträgen zurückzuführen. Ich möchte deshalb an dieser Stelle nochmals deutlich hervorheben, dass das Appunti ein Gemeinschaftsprodukt sein sollte und von den Beiträgen aller Freunde und Nutzniesser von Doro leben muss. Hiermit möchte ich Euch, liebe Leser, dazu aufrufen, auch mal etwas zu schreiben. Themen rund um Doro von gestern, heute und morgen gibt es genug!

Nun ist es aber dennoch da, das erste Appunti vom 2003, und es wird die einen oder anderen sicher positiv anregen in der gegenwärtigen Sommerhitze die Wintergedanken von Gregor zu lesen. Und übrigens ist es auch im Hochsommer in Doro immer angenehm kühl zum Schlafen.

Der vorliegenden Nummer haben wir einen Einzahlungsschein beigelegt. Der Beitrag von Fr. 20.- pro Jahr dient dazu, die Kosten für den Druck und Versand des Appunti und die Gebühren für die Homepage zu decken.

Beat, Juli 2003

Die naturnahe Kläranlage, eine Idee für Doro?

Es wurden schon viele Gedanken zur Verbesserung der Wasserversorgung gemacht. Nun haben wir beim Patriziato di Doro, Ces e Olina ein Gesuch für die Nutzung der Quelle von Bui Brüsò, oben an der Pianevei, gestellt. Es ist geplant eine ca. 500m lange Leitung zum Reservoir zu erstellen. Dies, weil immer mehr Häuser ausgebaut werden und demzufolge der Wasserverbrauch in den letzten Jahren stark gestiegen ist.

Aber je mehr Wasser verbraucht wird, desto mehr Abwasser entsteht. Das Thema Abwasser ist bis jetzt aber nur am Rand diskutiert worden. Es existiert zwar schon eine inoffizielle Kanalisation in Doro, in die Abwaschwasser, Duschen und die Käserei eingeleitet werden, und die sich in das Gräbli oberhalb von Cav ergiesst. Deshalb riecht es im Sommer ab und zu beim Brunnen nach vergorener Molke. In dem darunter-



Fotos:

Titelblatt: Chäsi-Kamin
Die Fotos vom Winter stammen von Gregor.

Termine und Aktuelles:

Sagra di Doro:

3. August '03.

Kirchenfest mit Messe und Maccheronata.

Es besteht die Möglichkeit mit dem Heli nach Doro zu fliegen.

Ferien- und Bauwoche:

2. bis 9. August '03

Bauen, diskutieren, Musik machen. Dieses Jahr zur Einleitung mit einer Wanderung von Sonogno über den Passo Piatto nach Doro.

Weitere Informationen: Schangli und Simone Aeschbacher 031 839 55 51

Amici-Lager:

7. bis 13. September '03

Je nach Teilnehmerzahl sind grössere oder kleinere Bauarbeiten vorgesehen, Auch der Mist wird nicht zu kurz kommen...

Weitere Informationen:

Beat Bachmann 091 794 22 57 / 079 789 29 83 /

b.bachmann@ticino.com oder Schämpu Mosimann 091 865 15 07.

liegenden Sumpf wird das Abwasser auf natürliche Weise geklärt, denn das Bächli unten in Cav stinkt nie. Es gibt aber auch andere Möglichkeiten zur Entsorgung des Abwassers: Zum Beispiel mittels einer Absetzgrube und eines Sickerschachts. Dies ist die von den Behörden favorisierte Lösung, wobei für jede Anlage ein hydrogeologisches Gutachten notwendig ist. Da wir nun aber schon die erwähnte Kanalisation haben und diverse zusätzliche Häuser ohne grossen Aufwand daran angehängt werden könnten, wäre auch eine gemeinsame Lösung in Betracht zu ziehen. Hier denke ich vor allem an eine naturnahe Kleinkläranlage. Diese leistet auf kleinerem Raum dasselbe wie die Natur, oder der Sumpf von Cav und steht eher «normalen» Kläranlage punkto Leistung in Nichts nach. Für Doro wäre meines Erachtens eine möglichst einfache Anlage das Beste. Deshalb sehe ich am ehesten einen horizontaldurchströmten Pflanzenfilter mit Absetzschacht. Er funktioniert ohne Pumpen und mechanische Einrichtungen: Im Absetzschacht bleiben die Feststoffe liegen. Der Schlamm muss regelmässig abgeleitet werden und kann kompostiert werden. Vom Absetzschacht wird das Abwasser in den gegen unten abgedichteten Pflanzenfilter geleitet. Dies geschieht unterirdisch durch eine Kiesschicht, damit die Anlage nicht stinkt. Das Wasser fliesst in der Folge durch die Bodenpartikel hindurch, auf deren Oberfläche die «Abwasserbakterien» leben, welche sich von den Inhalt- oder Nährstoffen des Abwassers ernähren. Die Bakterienflora passt sich der Abwasserzusammensetzung an. Die Pflanzen unterstützen durch ihr Wachstum diese Abbauprozesse, und durch die Durchwurzelung des Bodens verhindern sie die Verstopfung des Filters. Die Bepflanzung sollte standortgemäss sein, und sie bietet Lebensraum für allerhand Tiere. Am Ausgang des Filters ist der Kontrollschacht angeordnet. Hier können auch Proben des Abwassers genommen werden. Danach kann das Wasser ohne weiteres in den Bach geleitet werden, auch wenn in Zukunft nicht bloss Abwaschwasser sondern auch Toiletten in die Kanalisation geleitet würden. Dies ist nur ein kurzer Umriss. Mit diesem Text möchte ich einen Stein ins Rollen bringen (obwohl das in Doro kaum ratsam ist) und hoffe auf Unterstützung für die Idee. Eine naturnahe Kleinkläranlage für Doro müsste von erfahrenen Fachleuten geplant werden damit sie einwandfrei funktioniert.

bis bald, Beat

Mein erster Doro-Winter

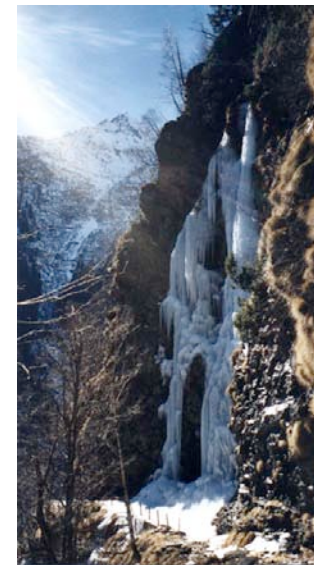
Was erwartet mich wohl im abgelegenen Doro in der Winterzeit, im Gegensatz zur betriebsamen Sommersaison? Da dachte ich mir zuerst einmal, dass ich mir viel Zeit für meine privaten Interessen «freimachen» kann; So packte ich einen Koffer voll Bücher ein, eine Tasche mit Bastelmaterial, Musikinstrumente, warme Kleider und Tourenskis um zu den Geissendamen runter zu schweben.

Mitte November war es dann soweit, die Realität kennen zu lernen. Beim Aufstieg durch die kahle Landschaft begrüsst mich die ersten Schneeflocken und nach einer halben Stunde im gespenstisch leeren Dorf ein grosser Teil der altbekannten Geissen; Was für ein wohlthuender Empfang!

Es stellte sich bald heraus, dass ich in diesem urtümlichen Umfeld viel stärker mit der Natur verbunden bin. Sie zieht sich im Winter zurück, wird ruhig, um sich gewissermassen vom Sommer zu erholen und Kräfte für den nächsten Höhepunkt zu schöpfen. So verspürte ich selbst und mein Organismus dasselbe Bedürfnis: Ich ging immer früh zu Bett in einer 18°C warmen Stube und wachte äusserst glücklich bei Tagesanbruch in einer 7°C kühlen Stube wieder auf. Ich heizte ein, machte meine Yogaübungen und genoss das Frühstück in einer Daunenjacke und in Erinnerung an die belebten Szenen des Sommers in diesem Raum. Zum Aufwärmen spielte ich auf der Trommel und anschliessend machte ich mich unter Aufsicht des treuen und sanftmütigen Dorohunds Orso ans «Chäsiholz». Zum Mittagessen wärmte ich rasch die Resten vom Vorabend auf und genoss den Mittagsschlaf im totenstillen Dörfchen. Am Nachmittag gings wieder zum meditativen Holzspalten, bis es um 17 Uhr eindunkelte und der Haushalt wartete, mit den neuesten Geschehnissen der «normalen» Welt im «Echo der Zeit».

Welch ein Gegensatz, wie glücklich empfand ich doch meine gegenwärtige Situation. Als Tagesabschluss gab es jeweils Schnurr- und Schmuserunde mit Zausohr und Zafira (das schwarze Katzenpaar), welche besonders in der Winterzeit sehr anhänglich waren, und mit Orso. Ich empfand keinen Mangel, ausser, dass die Sonne nur etwa ein Mal pro Woche sich blicken liess und ich im T-Shirt arbeiten konnte.

Kurz vor Weihnachten staltete ich die auserkorenen, glücklichen Doro-Geissen ein und freute mich auf die bevorstehende Verstärkung durch Michi mit seinem Hund «Benschi». An Silvester war es soweit, dass die



Einsamkeit einer Zweisamkeit wich. Von da an wich auch die Bewölkung einer zwei Monate langen Sonnenperiode. Es gab viel zu erzählen und zu diskutieren, doch irgendwann war alles durchgesprochen und erzählt, sodass das soziale Zusammenleben zur grössten Herausforderung wurde. Ich dachte oft: So ist es wohl, wenn ein Paar jahrzehntelang miteinander das Leben verbringt. Rückblickend wünsche ich mir, dass ich mehr Mut habe, Unklarheiten und innere Verspannung gleich zu thematisieren und anzusprechen.

Die Arbeit ging sehr gut von der Hand, die Geissen gebaren sehr selbstständig niedliche, gesunde Gitzi (drei mal Zwillinge). Nur bei einer musste man die Lage korrigieren, die wohl nervenaufreibendste Situation im ganzen Winter. Ausgerechnet dieses Gitzi aber hatte eine starke Sehnenverkürzung an den Hinterläufen, sodass auch unsere «Physiotherapie» nichts half...

Die Zeit verflog fast so schnell, wie der Schnee wieder verschwand, wenn es mal über Nacht schneite (Max. 35cm). Zum Leidwesen von Orso gab es fast nichts zum Wegschaufeln und für meine Skis reichte der Schnee knapp für drei Ziegenbesuche.

Im März wurden wir von hunderten von weissen Krokussen «überrascht» und Ende April wurde auch bei uns oben endlich der Wald grün, nachdem es schon seit einem Monat vom Tal herauf grün strahlte. So ging der lange und kurze Winter seinem Ende entgegen.

Ich danke dem Berg, Michi, den Tieren, Mosimanns und Meyers für diese einzigartige Erfahrung!

Vielleicht bietet sich ja wiederum die Gelegenheit an...

Gregorio



Samstag 12. Juli '03

Der gute Beat sucht seit Wochen Beiträge für das Appunti. Redaktionsschluss ist heute. Nun taucht Beat heute Mittag auch noch unverhofft hier in Doro auf, und ich greife doch noch nach Papier und Bleistift; Hatte ich doch quasi versprochen etwas zu schreiben.

Also erst mal überlegen, was mich die ganze Zeit davon abgehalten hat zu schreiben: Kurz gesagt, ich konnte den Kopf nie frei bekommen, und ausserdem gibts sowieso nichts Neues zu berichten. Abgehalten vom Schreiben hat mich vielleicht auch die Trockenheit und die Hitze mit Wasserproblemen und Müdigkeit. Und da sind halt Fragen, denen auszuweichen mir überhaupt nicht schwerfällt, dank überall lauernder und mir einladend zulächelnder Arbeit.

Fragen?

Georg zum Beispiel, der zwei Monate mit uns war, hatte öfters Fragen:

-Muss das so sein?

Es gibt zuwenig Freizeit, Zeit zur Musse. Nur die Arbeit zählt. Wären mehr Leute da gäbe es weniger Stress...

-Warum habe ich nicht mehr Spass an der ganzen Sache?

-Sind wir nun ein Betrieb oder eine Gemeinschaft?

Antwort: In erster Linie natürlich ein Betrieb. Gemeinschaftliches ergibt sich mehr oder weniger durch Zusammenarbeit im Team.

-Welches sind denn Eure Ziele? Wie soll das morgen weitergehen mit Doro, wenn heute alle irgendwie schlapp sind, ohne Vorstellungen?

Einmal hat mich Georg gefragt: «Woher beziehst Du eigentlich Dein Selbstwertgefühl?» Ich war etwas

überrascht, musste nachdenken und habe gesagt: «Das weiss ich nicht». Das habe ich mir noch nie so konkret überlegt. Gewiss spielen die gelebten Jahre eine Rolle. Aber ich bin halt eher ein Roboter geworden und mache was gemacht werden muss. Die grosse Freude ist kaum einmal da, die grosse Enttäuschung aber auch nicht.

Nun ist es immer noch sehr schön hier oben. Es gibt nach wie vor verschiedene Aktivitäten, und ich bin beteiligt, vielleicht ab und zu auch an Tätigkeiten, die in die Zukunft weisen. Herausforderungen gibt es nach wie vor, ebenso befriedigende Momente.

Aber die ganze Situation scheint mir etwas ausgetrocknet, wie die Landschaft draussen, wo seit Wochen kein belebender Regen mehr fällt. Es wächst kein Gras mehr nach, die Ziegen haben ihr Verhalten geändert, die Natur ist früh alt geworden.

Manchmal scheint mir, irgend etwas liege in der Luft oder müsste es zumindest demnächst. Wann ändert endlich das Wetter und wie wird es sein? Keine Regenwolken, weit und breit.

Ich wünsche mir auch Änderungen in meiner Lebenssituation. Viele Zwänge scheinen ein Weiterfahren auf dem alten Geleise zu gebieten. Zum Beispiel: Wovon sollten wir leben?

Regentropfen und Impulse tun Not.

Ende August kommt eine Schulklasse für eine Woche nach Doro rauf zum Arbeiten. Wir werden schauen, was es zu tun gibt und Gregor schreibt in die Arbeitsliste: «Pool unter der Widderpumpe graben»

Schönen Sommer allen noch!

Schämpu



Impressum:

„Appunti di Doro“ wird von den Amici di Doro herausgegeben. Amici di Doro sind eine lockere Gruppe von Freunden des Monte Doro in Chironico

Es bezweckt die Interessen der Bewohner und Freunde von Doro zu vertreten und deren Beziehungen untereinander zu intensivieren.

Es erscheint zweimal jährlich.

Auflage ca. 140 Exemplare

Finanziert wird es durch die freiwilligen Jahresbeiträge von Fr. 20.-

Redaktion, Abonnemente:
Beat Bachmann
Vicolo al Burio 12
6596 Gordola t: 091 794 22 57
b.bachmann@ticino.com

Kassier:
Markus Peter
Felsenstr. 12
8008 Zürich t: 01 381 56 20
PC87-659532-3

Internet:
www.monti-doro.ch

Pool

das Stichwort ist auch in Schämpus Beitrag gefallen. Auch ich muss immer wieder hören, wie schön es doch wäre, wenn wir in Doro baden könnten. Da ich eher ein sachlicher und unromantischer Mensch bin und zudem etwas wasserscheu, dachte ich bei der ganzen Diskussion eher an den Brandfall.

Wenn wir die Bewilligung bekommen, werden wir in nächster Zeit die Quelle von Bui Brüsò fassen und in den Tank leiten. Es wird dadurch in Doro auf einen Schlag viel mehr Wasser haben und der Überlauf des Tanks wird oft fiessen. Ich stelle mir deshalb vor, oben neben dem Tank einen Pool zu graben, der durch den Überlauf gespiesen wird und als Feuerlösch-Reserve dient. Wenn wir die Wasserleitungen im Dorf mal neu vergraben, kann dabei bequem ein dickes Rohr verlegt werden mit dem Feuer gelöscht werden könnten.

Beat 13.7.03



In Erinnerung:

Diesen Frühling ist Dina Barudoni mit 73 Jahren bei einem tragischen Verkehrsunfall gestorben. Beim Bahnhof Lavorgo ist sie von einem Militärcamion überfahren worden. Wir werden sie mit ihrer liebenswerten Art in Erinnerung behalten.